

Pressemitteilung vom 07.04.2014

Sicherheit geht vor - trockene Äste, die nach Gewitterstürmen auf der B 244 zwischen Helmstedt und Mariental auf der Straße liegen, aber auch grüne Äste, die in Richtung Fahrbahn wachsen, bereiten den Straßenbenutzern und der Eigentümerin des angrenzenden Waldstückes, der Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz, schon länger Sorge.

Die Stiftungsförsterei Lappwald wird während der Vollsperrung der B244 zur Erneuerung der Fahrbahndecke zwischen der Abfahrt „Neue Breite“ und Mariental Dorf (siehe BZ vom 29.März 2014) kurzfristig die Gelegenheit nutzen, im Bereich der Sperrung, die Bäume am östlichen Straßenrand so weit zurückzunehmen, dass langfristig eine gefahrenfreie Nutzung der B 244 gewährleistet sein wird.

„Die Ansicht des Waldrandes wird sich verändern und nicht alle werden erfreut sein“, sagt Stiftungsförster Burkhard Röker, „aber die Sicherheit geht vor“. Für Waldbäume, die im Fallbereich von öffentlichen Straßen stehen, besteht seitens des Eigentümers eine Verkehrssicherungspflicht (§ 823 Abs. 1 BGB). Sie beinhaltet sowohl eine Kontroll- als auch eine Gefahrenabwendungspflicht“. Die Konsequenz daraus ist, dass die Waldbesitzer im Rahmen der Gefahrenabwehr, entlang öffentlicher Straßen, in einem kontinuierlichen Prozess, die Waldbäume auf einem durchschnittlich 10 m breiten Streifen aus der Grenze herausnehmen.

Dass dieses Vorgehen Proteste hervorruft, weiß Burkhard Röker aus Erfahrung. Die Zeitungsberichte des letzten halben Jahres zeigen die Betroffenheit der Waldbesucher. Er selbst erinnert sich noch gut an den Sturm der Entrüstung, als er die Waldränder im Brunntal, zwischen Helmstedt und Bad Helmstedt und an der Landstraße zwischen der Drillingskiefer und Bad Helmstedt zurückgenommen hat. Wer sich von den Zeitungslesern noch daran erinnert, wird heute, sechs Jahre danach, von dem damaligen Eingriff nichts mehr bemerken. Die Waldränder sind mit

Licht und Wärme liebenden Sträuchern bewachsen und viele Insekten haben den neu entstandenen Lebensraum freudig angenommen.

Wer allerdings glaubt, der Forstbetrieb würde bei dieser Maßnahme Geld verdienen, der irrt sich, die wirtschaftliche Qualität der Bäume ist gering und der finanzielle Aufwand für die Fällung ist hoch, da trotz der Sperrung keine Bäume auf die Straße fallen dürfen. Die wirtschaftlichen Ergebnisse älterer Maßnahmen belegen, dass die Erträge den Aufwand bei weitem nicht decken.

„Ich mag, wie meine Mitbürgerinnen und Mitbürger, alte Bäume und die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz hat gerade in Braunschweig, in Zusammenarbeit mit der Stadt Braunschweig und dem FUN Hondelage, ein 50 ha großes Urwaldprojekt auf den Weg gebracht <http://www.sbk-bs.de/images/cache/2014-03-24%2C%20PM%20Vertragsnaturschutz%20finale%20Fassun.doc>, aber entlang öffentlicher Straßen geht das aus haftungsrechtlichen Gründen nicht“, stellt Burkhard Röker letztendlich fest.

Das beigefügte Bildmaterial kann gerne im Rahmen einer Berichterstattung genutzt werden.



Bild 1 (027.JPG)

Waldrandsituation an der B244 am 28.03.2014 Blickrichtung Norden
Fotograf: Burkhard Röker (privat)



Bild 2 (033.JPG)

Waldrandsituation an der B244 am 28.03.2014
Blickrichtung Süden
Fotograf: Burkhard Röker (privat)

Weitere Informationen:

Burkhard Röker

- Stiftungsförsterei Lappwald -

Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz

Löwenwall 16, 38100 Braunschweig
Fon: 05351 - 52 39 502
Mobil: 0170 – 76 73 305
mailto: burkhard.roeker@sbk.niedersachsen.de
Internet: www.sbk-bs.de